This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

GerL
395
707.10
WIDENER
HN ZZ8P E

Ger L 395.707.10

THE "SOHMER" IS THE BEST

THE CELEBRATED

SOHMER

GRAND, SQUARE AND UPRIGHT

PIANOS

THE SOHME
ARE USED IN TH
INSTITU
Convent of the Sacred
Vogt's Conservatory o
Arnold's Conservatory
Philadelphia Con-erva
Villa de Sales Conven
N. Y. Normal Conserv
Villa Maria Convent,
Vassar College, Pough
And most all the leadi
in NEW YORK and

RECEIVED FIRST PRI
RECEIVED F

Manufacturers
Wareroo
Factory, Astoria, L. I., opposite Eighty-sixth Street, NEW

THE "SOHMER" IS THE BEST.

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

THE BEQUEST OF

EVERT JANSEN WENDELL
(CLASS OF 1882)

OF NEW YORK

1918

THE * HIGHEST * GRADE * CHAMPAGNE

IN THE WORLD.

SOLE AGENTS,

UNITED GROWERS CO.,

H. A. CURIEL, President,

39 South William Street

Possart Album

in

Wort und Bild.

Herausgegeben von Leo von Raven.

New York:
1889.

Possart Album

in

Wort und Bild.

Herausgegeben von Leo von Raven.

New York:
1889.

Ger L 395.707.10

~~4655.6.40.16.3.2~~

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM
THE BEQUEST OF
EVERT JANSEN WENDELL
1918

ERNST POSSART.

Ernst Possart.

Biographische Skizze.

Viele sind berufen, Wenige aber auserwählt." Dieser biblische Spruch ist auf keinen Stand anwendbarer, als auf den des Schauspielers. In keiner anderen Kunst fühlen sich so Viele berufen, auserwählt zu werden, wie in dieser, daß wir, wenn es nach diesem Gefühle ginge, fast nur auserwählte Schauspieler besäßen.

Zu den wahrhaft Auserwählten aber gehört der Gegenstand dieser Skizze, ein Künstler, dessen ebenso große Bescheidenheit wie geniale Begabung diese Bezeichnung in jeder Weise rechtfertigen: der königlich bayerische Hofschauspieler und Director Ernst Possart.

Am 11. Mai 1841 wurde Ernst Possart als der Sohn wohlhabender und angesehener Eltern zu Berlin geboren. Der Vater, ein gebildeter Kaufmann, die Mutter, eine tüchtige Hausfrau, sie ließen ihrem Sohne eine vortreffliche Erziehung angedeihen und dachten an nichts weniger dabei, als daß ihr Ernst jemals so aus der Art schlagen könnte, sich den ihren Lebenskreisen wie Lebensanschauungen gleich fernliegenden „Brettern" zuzuwenden, welche durchaus nicht ihre Welt bedeuteten. Sie glaubten daher die in dem Knaben schon frühzeitig zu Tage tretende Neigung zum Einwirken auf Andere durch Declamation und Rede richtig zu beurtheilen, wenn sie in derselben nicht etwa den Keim eines schauspielerischen, wohl aber den eines Predigertalents erblickten, und die guten Leute fühlten sich nicht wenig beglückt in dem Gedanken, ihren Ernst als ein helles Kirchenlicht die religiöse Finsterniß der Welt dereinst noch erleuchten zu sehen.

Die theologischen Neigungen des Knaben verloren sich mit der Zeit mehr und mehr, aber die Lust zum Reden, Declamiren und Belehren wuchs mit den Jahren, ohne jedoch bei den Eltern besonders Ermuthigung zu finden, denn als er nach glücklich bestandener Maturitätsprüfung in seinem siebenzehnten Jahre

das Gymnasium verließ, wurde er nicht etwa als Zögling in einer Theaterschule, sondern als Lehrling in einer Buchhandlung untergebracht. Es war dies die renommirte Kaiser'sche Buchhandlung. Ohne in dem ihm dazu aufgenöthigten Berufe allzu großen Reiz zu finden, wußte Ernst doch durch Fleiß und Anstellung sich bald die Zufriedenheit seines Prinzipals zu erwerben. Die Hoffnung war demnach nicht ausgeschlossen, er werde sich einst noch als ein Matador des deutschen Buchhandels erweisen, wenn nicht ein Ereigniß dazwischen getreten wäre, das der Zukunft unseres Handelsbeflissenen eine ganz andere Richtung zu geben und zugleich die Pläne seiner Eltern über den Haufen zu werfen geeignet war.

Possart hatte nämlich den Berliner Hofschauspieler Wilhelm Kaiser spielen sehen; der Eindruck, den die Darstellung desselben auf das leicht empfängliche Gemüth des Jünglings bewirkte, war ein überwältigender. Eine wahre Revolution erregte der Abend in seinem Innern, und mit einem Male stand hell und licht in seiner Seele, was in ihr bisher nur traumhaft und nebelhaft gedämmert hatte: Schauspieler mußt Du werden!

Allein nicht geringe Schwierigkeiten bot die Realisirung dieses Gedankens; wohl wußte er, daß die Zustimmung der Eltern einem solchen Schritte niemals zur Seite stehen würde. Mit der ihm eigenen Entschlossenheit wandte er sich also an Kaiser selbst, welcher der Bruder seines Chefs war, und eröffnete ihm sein Herz. Mit dem leidenschaftlichen Erguße begeisterter Jugend that er dies, indem er dem Künstler die Alternative stellte, wenn dieser nicht seine schauspielerische Ausbildung übernehme, und ihm zu seinem Ziele verhelfe, für ihn nichts weiter übrig bleibe, als sein Heil bei irgend einer herumziehenden Truppe zu versuchen und hier — durchzubrennen

Mit der Besonnenheit des reiferen Alters verstand es Kaiser jedoch den heißblütigen Jüngling von seinem Fluchtgedanken abzubringen, indem er demselben seinen vorläufig heimlichen Unterricht zusagte, ihn aber gleichzeitig zu einem ferneren Verbleiben in seiner bisherigen Stellung veranlaßte, damit er, im Falle seine dramatische Begabung sich nicht stichhaltig erweise, dem gegenwärtigen Berufe nicht entfremdet werde.

Nun begann eine harte Lehrzeit für den theatralischen Zögling des Buchhandels. Früh Morgens um sechs Uhr schon konnte man ihm auf einsamen Pfaden des Thiergartens alltäglich begegnen, wo er, da man ihn zu Hause damit auslachte, Sprechübungen machte. Um halb acht Uhr rief ihn die Pflicht in die Buchhandlung; die Mittagsstunden waren dem Ausschreiben der Rollen gewidmet, oder dem Kaiserlichen Unterricht; die Zeit von zwei bis acht Uhr

nahm wieder das Geschäft in Anspruch; von dieser Stunde an wurde aber bis in die späte Nacht hinein studirt, ohne daß irgend etwas im Stande gewesen wäre, in dieser geregelten Lebensweise eine Aenderung hervorzurufen. Die Militärpflicht, welcher er in Berlin genügen mußte, bewirkte eine Unterbrechung seiner buchhändlerischen Thätigkeit, doch ging ihm dies nicht eben sehr zu Herzen, denn nun konnte er, soweit der Dienst des Mars ihn nicht in Anspruch nahm, sich mehr mit den Musen beschäftigen. Der Unterricht des Meisters konnte jetzt fleißiger benutzt, auf seine sonstige Ausbildung mehr Zeit verwendet, und auf dem Liebhabertheater „Urania" — der Versuchsstation gar mancher gegenwärtiger Bühnengröße — der Traum seiner Seele endlich verwirklicht werden: er konnte jetzt — *mimen*. Doch ward ihm dies väterlicherseits nur unter dem Namen *Ernst* gestattet, da der Urheber seiner Tage die Befürchtung hegte, die schauspielerischen Leistungen seines Sohnes könnten den guten Namen „Possart" verunzieren, eine Befürchtung, die, soweit sie die damaligen Erfolge unseres Helden betrifft, nicht so ganz unbegründet war, denn *die* Lorbeeren, welche dem angehenden Roscius auf dem Felde seines jungen Ruhmes erwuchsen, waren sehr dürftig Sein Lehrer, der wackere Kaiser, welcher die Verantwortung für eine verpfuschte Existenz nicht auf sich laden mochte, drang also sehr bestimmt darauf, daß der jugendliche Bühnenschwärmer nach Beendigung seines Militärjahres wieder zu dem ehrenwerthen Berufe eines Buchhändlers zurückkehren solle, und die Eltern, welche die theatralische Passion ihres Sohnes überhaupt nicht ernst genommen hatten, erwarteten es gar nicht anders, als daß der Letztere die Hoffnungen, welche sie in seine buchhändlerische Zukunft setzten, zu erfüllen nunmehr energisch den Anfang machen werde.

Doch jetzt zeigte Ernst Possart, daß ein echter Künstlergeist in ihm wohne, nnd daß er die Alltäglichkeit gewöhnlicher Menschenkinder weit überrage. Trotz der anfänglichen Erfolglosigkeit seines schauspielerischen Strebens von der Gewißheit des endlichen Gelingens durchdrungen, sprengte er die Fesseln, welche ihn in Berlin festhielten, that, was er schon einmal thun wollte: er ergriff den Wanderstab, ließ Eltern, Buchhandlung und Lehrer im Stich und entfloh heimlich in ein Engagement nach Breslau.

Gleich Cortez hatte er seine Schiffe hinter sich verbrannt, er konnte nicht zurück, er mußte siegen. Welche Hindernisse stellten sich aber seinem muthigen Bestreben entgegen! Ein Haupthinderniß seiner theatralischen Laufbahn war — *er selbst*.

Die äußeren Mittel, welche er in den Kampf zu führen hatte, waren nur geringe. Kein Director, der ihn *gesehen*, wollte auf die Promessen seiner

Gestalt hin ihn engagiren. Man hielt ihn in seiner äußern Erscheinung — und das sogar noch später — weit eher für einen Commis-voyageur, als für einen Mimen. Damals wuchs er aber noch in seinem einundzwanzigsten Jahre, war überdies sonnenverbrannt, sommersprossig und rothhaarig — Eigenthümlichkeiten, die sich zwar im Laufe der Jahre sämmtlich verloren, die man jedoch an dem dramatischen „Gründling" als berechtigt anzuerkennen durchaus keine Neigung verspürte.

So erschien er denn eines schönen Tages auf dem Breslauer Theater-Bureau des Herrn Director Schwemer. „Wer sind Sie?" fragte der Director. — „Ich bin der Possart." — „Allmächtiger Gott!" rief der Herr Director zwar nicht vernehmlich, aber man konnte auf seinem Gesicht lesen, daß er eben nicht angenehm überrascht war. Laut sagte er nur: „Ich werde Ihnen Mittheilungen zukommen lassen."

Sechszehn Tage blieb der hoffnungsvolle Menschendarsteller ohne Nachricht. Da trat ein Ereigniß ein, das seinem Schicksal eine freundlichere Wendung geben sollte. Eine erste Kraft der Breslauer Bühne hatte es nämlich ebenso gemacht wie unser Held in Berlin — sie war durchgegangen. Nun war Holland in Noth; eine Festvorstellung des „Prinzen von Homburg" sollte stattfinden, und Jener den „Siegfried Mörner" darin darstellen; da blieb nichts übrig, der Possart mußte einspringen. Er that's, und damit war denn der Anfang gemacht. Darauf kam „Silberkalb" in den „Karlsschülern", dann Prinz „Fortinbras" im „Hamlet," und die Scene im dritten Akt: „Geht, Hauptmann, grüßt von mir den Dänenkönig," u. s. w. Während der Prinz quer über das Theater schreitet — er hat seine Rede noch nicht ganz vollendet und ist im Begriffe abzugehen, da vernimmt er, wie der in der Coulisse stehende Director dem Regisseur zuruft: „Meyer! Meyer!" — „Herr Director!" — „Haben Sie das gesehen?" — „Was?" — „Den jungen Menschen, den Possart!" — „Ja." — „Der Mann ist mit einem königlichen Anstand über die Bühne gegangen; der ist engagirt!"

So war er denn engagirt, hatte nun vollauf Beschäftigung und feierte auch schon seine ersten Triumphe. Und als ein Triumph seiner jungen Kunst darf sicherlich die kleine Episode bezeichnet werden, welche in dieser Zeit sich daselbst abspielte. Das Trauerspiel „Der Nabob" von R. Gottschall wurde zum ersten Male aufgeführt, und Possart spielte den Indier Matoli. In einer der ergreifendsten Scenen, in welcher der Letztere, von Gewissensbissen gefoltert, sich ersticht, entstand plötzlich auf der Gallerie ein wüster Lärm, der die Vorstellung auf einige Augenblicke unterbrach und aller Blicke nach oben zog. Das

Zwischenspiel sollte alsbald die seltsamste Erklärung finden. Unter geheimnißvollen Umständen war nämlich kurz vorher der Schleifermeister Unger ermordet worden. Die Lebendigkeit und Wahrheit der Darstellung des Maloti hatte nun den im Theater anwesenden Mörder in seinem Gewissen dermaßen erschüttert, daß er aufsprang und in der Person eines Polizeisergeanten sich zerknirscht den Händen der Gerechtigkrit übergab.

Nach einjähriger Thätigkeit auf dem Breslauer Theater, während welcher er über seine Befähigung, die ihn einzig auf das Characterfach hinwies, klar wurde, und nach kürzerem Engagement zu Bern, in der Schweiz, gelangte er an Görner's Stelle an das Hamburger Stadt-Theater. In kurzer Zeit war er hier der Liebling des Publikums und wurde von demselben wahrhaft auf Händen getragen.

Während seines Hamburger Engagements gelangte ein Gastspielantrag vom Münchener Hoftheater an ihn, und Possart folgte demselben. Als ein Zeichen, mit welchen Vorurtheilen seine äußere Erscheinung zu kämpfen hatte, mag die folgende, seinen Einzug in München charakterisirende Episode hier Platz finden.

Der Intendanzrath Schmitt hatte Possart auf Erkundigungen hin zum Gastspiel auf Engagement nach München kommen lassen. Wie groß nun die künstlerischen Erfolge unseres Helden in Hamburg auch gewesen sein mögen, — mit den klingenden Erfolgen muß es daselbst wohl noch ebenso schlimm bestellt gewesen sein, wie in Breslau, — denn total abgebrannt und von Cassel aus ohne Pfennig in der Tasche seinen Hunger stillen zu können, so langte „Nathan der Weise" in der bayerischen Residenzstadt an. Sein erster Weg war natürlich nach dem Theaterbureau. Der alte Theaterdiener, welcher ihn beim Intendanzrath melden sollte, rief mit einem höchst eigenthümlichen Blicke den Prätendenten auf den Thron Richard III. musternd: „Sie sein der Herr Possart??" — Die Thüre öffnet sich und der Intendant erscheint in derselben; „Sie sind — Herr Possart?!" — „Ja wohl, Herr Rath!" — Große Pause, dann sehr enttäuscht: „Bitte, treten Sie ein. Sie sollen übermorgen den Franz in den „Räubern" spielen. Und was wollen Sie als zweite Rolle?" „Herr Rath," sagte Possart, „Sie erwarteten jedenfalls einen sieben Fuß hohen schwarzlockig n, adlernasigen Intriguantenkopf, befrackt, in Glacehandschuhen, lackirten Stiefeln u. s. w. hier eintreten zu sehen. Entschuldigen Sie, ich bin ohne einen Pfennig hier angelangt, habe seit Cassel nichts gegessen, — alle meine Kleider sind in Hamburg versetzt, ich bin — ich selbst allein. Bitte, lassen Sie mich erst den Franz Moor spielen. Gefalle ich, dann ist mir jede Gastrolle recht, die Sie wünschen; mißfalle ich, so bin ich überhaupt zu stolz.

hier noch weiter zu spielen, – und dann abgereist." — „Gut," sagte der Rath, „spielen Sie."

Der Erfolg des ersten Auftretens des bis dahin unbekannten Schauspielers als Franz Moor war ein wahrhaft sensationeller. Nach der zweiten Rolle, dem „Narciß," waren Publikum und Kritik der einstimmigen Meinung, daß da wieder einmal ein Schauspieler erstanden, der in Wahrheit als ein Künstler von Gottes Gnaden anzusehen sei.

Nach dieser Rolle ließ der Intendanzrath den Gefeierten kommen. „Herr Possart", sagte er, „ich habe mit Ihnen im Dezember einen einjährigen Contract vereinbart, wenn Sie gefallen. Ich bedaure, denselben nicht realisiren zu können." — „Wie?" fragte Possart bestürzt. — „Einen Schauspieler, wie Sie kann ich für 2000 Gulden nicht engagiren. Ich zerreiße hiermit den Contract. (Er that's.) Aber ich biete Ihnen 3000 Gulden und doppeltes Spielhonorar. Und da haben Sie 'mal vorläufig 500 Gulden, damit Sie Ihre Hamburger Garderobe einlösen und sich hier häuslich niederlassen können. Adieu." Und in der Thüre noch wandte er sich um: „Junger Mensch, Sie haben mir seit langen Jahren im Theater 'mal wieder einen Eindruck gemacht!"

So war denn Possart nach so manchen bitteren Erfahrungen und herben Enttäuschungen im Jahre 1864 in den Verband eines der vornehmsten Musentempel Deutschlands als Mitglied aufgenommen. Da hatte nun ein Künstler wie Possart, der eigens für die großen Charaktere des klassischen Dramas geboren schien, vollauf Gelegenheit ein Meisterwerk nach dem anderen vor den Augen seines begeisterten Publikums zu verkörpern. Da kamen nun in langer, imposanter Reihe nach und nach die großen Rollen von Schiller: Franz Moor, Wurm, Burleigh, Domingo, Talbot, Chorführer, Geßler, Muley-Hassan; von Goethe: Mephisto, Carlos, (Clavigo) Antonio (Tasso); von Lessing: Nathan und Marinelli; von Shakespeare: König Johann, Richard III., Hamlet, Lear, Shylock, Jago, Mercutio. Aber auch in Rollen mehr genrebildlichen Charakters, wie Hans Jürgen, Alter Fritz, Gringoire, Narciß, in dem durch ihn in Deutschland zum Ehrenbürgerrecht gelangten Advocat Behrent in Björnson's „Fallissement" wußte er die Proteusnatur seines Talents zu glänzendster Wirkung zu bringen. Als die Krone seiner Leistungen muß jedoch der Byron'sche „Manfred" bezeichnet werden, welcher mit Schumann's Musik in Deutschland zuerst durch ihn auf der Münchener Bühne die ungeahnteste und vollendetste Belebung fand.

Welch' bewundernswerthe Vielseitigkeit und Arbeitskraft Possart innewohnt, mag aus dem Umstand hervorgehen, daß seine reiche Wirksamkeit als Schau-

spieler ihm noch Zeit und Lust übrig ließ, nicht nur als Oberregisseur der Münchener Hofbühne den Aufführungen namentlich klassischer Werke seine von tiefem Verständniß und geläutertem Geschmack zeugende Thätigkeit zuzuwenden, sondern auch seine eminente Lehrbegabung der königlichen Theaterschule mit Erfolg zu widmen. Und bei Aufzählung der vielen hervorragenden Eigenschaften Possart's darf der Erwähnung noch eines, und zwar eines seltenen Talents nicht vergessen werden; es ist dies Ernst Possart's parlamentarisches Talent. Er hat demselben wiederholt die Wahl zum Vorsitzenden bei den Verhandlungen der Delegaten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen zu danken. Jahrelange Gastspiele haben seinen Namen weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmt gemacht und große Verdienste hat er sich durch die 1880 stattgefundenen, aus seiner Idee hervorgegangenen „Mustervorstellungen" auf dem Hoftheater zu München erworben

Possart kann nicht klagen, daß ihm der Lohn für sein unermüdliches, künstlerisches Streben kärglich zugemessen worden sei. Mit seiner Familie längst versöhnt, genoß er in München die außerordentliche Huld seines kunstsinnigen Königs und die vollste Gunst der gesammten bühnenfreundlichen Bewohnerschaft. Es konnte natürlich nicht fehlen, daß seinen mannigfachen Verdiensten äußere Auszeichnungen in reichem Maße zu Theil wurden. Fast alljährlich „kommt ein Vogerl g'flogen," das sich auf sein Knopfloch niedersetzt und dem für solche kleine „Liebesboten" nicht ganz unempfänglichen Künstler „a Zetterl im Goscherl" in Form irgend eines Ehrendiploms mitbringt. Seine Brust zieren zehn Orden, er ist Ehrenmitglied und Meister des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M., und bekleidete in München die Stellung als Director des Hoftheaters, mit Rang eines königlichen Professors an der Akademie der bildenden Künste.

Seit Beginn des Jahres 1887 hat Possart seine Stellung am Münchener Hoftheater aufgegeben Nach dem tragischen Ende Ludwig II., der mit echt königlicher Munificenz für die Hofbühne gesorgt hatte, traten mancherlei Einschränkungen ein, und Possart, an die knappen Verhältnisse nicht gewöhnt, suchte um seine Entlassung nach. Dieselbe wurde erst angenommen, nachdem alle Versuche, ihn zu einer Sinnesänderung zu bewegen, fehlgeschlagen. Der Prinz-Regent drückte Herrn Possart in einem eigenhändigen Schreiben sein tiefstes Bedauern über seinen Rücktritt aus und gewährte ihm den Abschied unter Verleihung des Titels eines Ehrenmitgliedes der Münchener Hofbühne. Kurz nach Lösung seines Münchener Contractes acceptirte er eine ihm von Oscar Blumenthal unter außergewöhnlichen günstigen Bedingungen gemachte Offerte,

als artistischer Director die Leitung des von Blumenthal gegründeten „Lessing-Theaters" in Berlin, welches im Herbst 1888 eröffnet worden ist, zu übernehmen. Ehe er diesen Posten antrat, absolvirte er sein erstes amerikanisches Gastspiel, welches im Dezember 1887 begann und bis Mitte Mai 1888 währte. In diesem Zeitraum trat er unter der Direction des Herrn Amberg im Thalia Theater 128 Mal vor meistens ausverkauften Häusern auf. Der kolossale Erfolg des Gastspiels, welcher Alles bisher in der Theatergeschichte New Yorks Dagewesene übertraf, veranlaßte Herrn Direktor Amberg den großen Künstler, der inzwischen seinen Contract mit dem Lessing-Theater gelöst hatte, einen Antrag für ein zweites Gastspiel in Amerika zu machen. Possart nahm an, und es steht wohl nicht zu bezweifeln, daß seine zweite Amerikafahrt von demselben glänzenden Resultate, wie seine erste, begleitet sein wird. Von Ende October ab werden die hehren Dichtergestalten der Klassiker und die feinen humoristischen Figuren des moderneu Repertoires, durch einen der renommirtesten Menschendarstellern der deutschen Bühne verkörpert, im Amberg-Theater vor den Augen unserer Kunstfreunde wieder vorüberziehen und ihnen Genüsse bereiten, um welche sie ein jedes Theaterpublikum beneiden könnte.

Herrn Director Amberg aber ist unser Publikum für dieses unter großen Opfern seinerseits abgeschlossene zweite Possart-Engagement zu besonderem Dank verpflichtet, denn er hat dafür Sorge getragen, daß der „Star" diesmal von einer vorzüglichen Gesellschaft umgeben ist. In den diesjährigen Possart-Vorstellungen wird nicht nur ein Stern, der seine ganze Umgebung verdunkelt, erglänzen, sondern der große Künstler wird in einem Ensemble, das seiner würdig ist und durch welches der Gesammteindruck bedeutend erhöht werden wird, auftreten.

Poſſart's Spielweiſe

und ſeine Bedeutung als Dramaturg.

Poſſart vertritt die Anſchauung, welche principiell eine Stilunterſchiedenheit in der Darſtellung der verſchiedenen Erzeugniſſe der dramatiſchen Literatur fordert; er ſpricht heute im characteriſtiſchen, morgen im declamatoriſchen Stil, er ſpielt heute Hamburger, morgen Weimarer Schule. Poſſart hat die Mittel, um in beiden Sätteln gerecht zu ſein; er beſitzt eines der ſchönſten Organe, welches ihm bei ausgezeichneter Redetechnik und muſterhafter Ausſprache die Pflege einer wohlklingenden rhetoriſchen Declamation nahe legt; er hat auf der anderen Seite ein hervorragendes characteriſtiſches Talent, welches er zu einer ſtaunenswerthen Beherrſchung der techniſchen Mittel der Darſtellung ausgebildet hat, wie beſonders ſein Advocat Behrent im „Falliſſement" beweiſt. Poſſart's Darſtellung beabſichtigt eine muſikaliſche Färbung. Das muſikaliſche Element tritt beſonders in ſeiner Darſtellung des Manfred von Byron (mit der Muſik von Schumann), hervor. Wenn man die Berechtigung des Melodramas als einer beſonderen dramatiſchen Kunſtart zugiebt, muß Poſſart für den beſten melodramatiſchen Schauſpieler gelten. Sein Organ weiß ſich ſo ſympathiſch der Muſik anzuſchmiegen, daß das Zuſammenwirken der ſich ſteigernden Harmonien und der ſteigenden klangvollen Stimme einen gewaltigen dynamiſchen Eindruck hervorbringt. Vergleicht man die verſchiedenen Darſtellungen Hoſſart's, ſo muß man über ſeine Vielſeitigkeit

erſtaunen. Er iſt Characterdarſteller, Declamator, ja ſogar Melodramſpieler, je nachdem es der Dramatiker verlangt. Als kunſtgeübter Redner und ſcharf zuſpitzender Dialektiker dürfte er heute ohne jeden Rivalen auf der deutſchen Bühne daſtehen.

Poſſart iſt außerdem ohne Zweifel der bedeutendſte Dramaturg des deutſchen Theaters. Seine Berufung nach Berlin als Director des neuen Leſſing-Theaters war gewiß ein vollgültiger Beweis der Anerkennung ſeiner umfaſſenden Fähigkeiten auf dem Gebiete der dramatiſchen Kunſt. Bei ſeinem amerikaniſchen Gaſtſpiel konnten wir es freilich nur mit dem darſtellenden Künſtler Poſſart, der uns in erſter Reihe die Geſtalten der Dichterheroen verkörperte, zu thun haben. Aber einige Früchte ſeines weitausſchauenden dramaturgiſchen Blickes ſind uns dennoch zu Gute gekommen, da es ſein eigenſtes Verdienſt iſt, die nordiſchen Dichter Ibſen, Björnſen, Molbech u. A. dem Repertoire der Gegenwart einverleibt zu haben. Seiner Initiative in dieſer Richtung folgten alle anderen Bühnen Deutſchlands.

Wm. Knabe & Co.

MANUFACTURERS OF GRAND, UPRIGHT AND SQUARE

PIANOS

WAREROOMS:

NEW YORK:
No. 148 FIFTH AVENUE,
NEAR TWENTIETH ST.

BALTIMORE:
Nos. 22 & 24 E. BALTIMORE ST.,
BETWEEN CHARLES & ST. PAUL.

WASHINGTON:
No. 817 PENNSYLVANIA AVENUE.

These Instruments,
more than Fifty Years before the Public, have, by their excellence, attained an unpurchased pre-eminence, which establishes them the "UNEQUALLED" in
TONE, TOUCH, WORKMANSHIP AND DURABILITY.

or mehr als zwanzig Jahren war's—herauf
Ihr Schatten aus verſunk'ner Tage Lauf!
„Iſt's möglich," hört ich ſagen, „die Premiere
Heißt „**CATILINA**"! So was führt man auf?
Nun ja, quousque tandem abutere
Patientia nostra, wird es ſicher heißen";
Gedräng' war mäßig beim Billetverkauf,
„Es wird ein ſchweres Stück, das durchzureißen,
Und wer denn ſtellt den **CATILINA** vor?
Wer wagt ſich an die Römerungeheuer? '—
„Ein junger Mann, der neulich als **FRANZ MOOR**
Vortrefflich war, hinreißend iſt ſein Feuer;
Dem glückt's, das ſollt Ihr ſeh'n"—nnd ſiehe da,
Es kam ſo,—prächtig hat er ihn gegeben,
Der junge Mann, voll Feuer, Kraft und Leben.

nd dieſer junge Mann war **POSSART**—ja,
Der, jetzt der Erſten Einer, ſeine Rollen
So geiſtvoll auffaßt und ſo ganz durchdringt,
Der uns ſo wahrhaft ſeine lebensvollen
Geſtalten, ſo beredt vor Augen bringt,
Er, den ſchon jede Bühne ruhmvoll nennt,
Den alle Welt als großen Künſtler kennt
Und den ſie reich bedenkt mit ihren Kränzen.
Denn nicht ein leichtes Ringen führt hinan
Zur vollen Meiſterſchaft, und wem erglänzen
Die Gunſt der Bühne ſoll, der wählt die Bahn
Der ſteilſten Höh'n und muß, um ſie zu freien,
Sich opfernd, ganz der Muſe Dienſt ſich weihen.
Wie jener Meergreis wird er ſich verwandeln
In mancherlei Geſtalt und jede ſein;
Er giebt in And'rer Denken, Fühlen, Handeln
Von ſeinem Selbſt weit mehr als nur den Schein.

So giebt auch **POSSART** uns die Höh'n und Tiefen,
Der Geister, die in Menschenherzen schliefen
Im Blitz des Auges, in der Stimme Ton
Und zeigt uns Bravheit, Tücke, Treue, Hohn,
Den Teufel und den edlen Erdensohn.
Er zeigt den Dämon jubelnd im Zerstören,
Wie Zorn die Faust ballt, wie die Rache lacht;
Er läßt den Aufschrei der Verzweiflung hören
Und führt uns in der Schwermuth tiefste Nacht,
Allein er rührt uns auch in schönster Weise,
Erinnern wir an seinen **NATHAN** nur,
Ein Bild von Seelenhoheit und Natur
Erfreuet uns im würdigsten der Greise,
Das Wagniß, Byron's **MANFRED** darzustellen,
Kommt fast der Dichtung selbst an Kühnheit gleich,
Unrauscht von Tönen wie von Meereswellen
Noch geistig Herr zu sein im Geisterreich.
Wie folgt man gern bewegt von Possart's Spiel
Dem wackern **BEHRENT** an sein edles Ziel.

Wir halten Angedenken treu bewahrt
In Albumblättern an erhabne Bauten,
An Bilder, die wir mit Bewunderung schauten,
Erinnerungen an Berg und Meeresfahrt
Und an entfernter Länder seltnen Reiz,
Wir haben Rom, Venedig, Rhein und Schweiz,
Und hier ist **POSSART**—hier ist eines Lebens
Der Kunst geweihte, volle Thätigkeit.
In Zügen unermüdeten Bestrebens,
Dem Augenblick entführt für alle Zeit.
In diesen Bildern lebt es fort und fort,
Und hier wird nicht, wie auf der Bühne dort,
Wenn eine Zeit vorbei, der Vorhang fallen,
Aus ihnen wird uns stets ein großes Wort
Und unser Beifall selbst entgegenschallen.

Dr. H. Lingg

Richard III.

Possart's Richard III. ist großartig angelegt und besitzt einen dämonischen Zug, der die Seele auch des Widerstrebenden und Unwilligen fesselt. In seinem Richard waltet eine heroische Kraft, die uns erschreckt und zugleich in ihrem Falle mit tragischem Mitleid erfüllt. Das Königliche und Heldenhafte trifft er meisterlich, die ganze Erscheinung, die entschlossene Haltung, die rasche Bewegung nehmen gleich für ihn ein, und neben dem Heroischen kommt auch das Tiefversteckte, die grübelnde Bosheit und der groteske Humor dieses blutigen Tyrannen in der Possart'schen Darstellung zur Geltung. Auch nicht eine Falte im Character ist übergangen, kein Wort des Helden unerwogen gelassen, und bei aller Nachdenklichkeit weiß sich der Künstler doch von allen Düfteleien und Gewaltsamkeiten fern zu halten. Sein Richard III. ist nicht genrehaft zersplittert, sondern mit dem großen historischen Zuge ausgestattet. Der Zuschauer ist wie in einen Zauberkreis hineingerissen, aus dem er erst nach dem Tode des Zauberers hinaustreten kann. Wenn man nach einer Vorstellung von Richard III. seinen Shakespeare vornimmt und die Gestalt, die Possart geschaffen, mit der Schilderung des Dichters vergleicht, so erstaunt man über den Scharfsinn des Künstlers, der den Intentionen des Dichters so ganz und gar zu entsprechen weiß.

Possart's Costume als Richard III. sind von seltener Pracht und historischer Treue. Die Zeichnungen dazu sind von den Malern Piloty, Kaulbach und Grützner geliefert worden.

LOUIS FALK. H. REINHARDT

NOVELTY WOOD WORKS,

MANUFACTURERS OF

PINE & HARD WOOD

Building Materials

STORE FRONTS,

OFFICE FITTINGS, Etc.

ESTIMATES FURNISHED.

Office, Factory, Mills and Lumber Yards,

759 to 777 East 165th Street, cor. 3d Ave.

New York.

TELEPHONE CALL, "HARLEM 317"

ESTABLISHED 1850.

NOTICE.—We deliver promptly to any part of city or suburbs.

WHY YOU SHOULD BUY A

HARDMAN

PIANO

BECAUSE :

1 It is the most durable Piano made.
2 It improves under usage.
3 It has more volume of tone than any other instrument.
4 It stands in tune longer than any other Piano.
5 It is the only piano with the new patent harp-stop.
6 It is the only piano with the new metal key support.
7 It is unequalled in action.
8 It leads all others among the best people.
9 It is the handsomest piano made.
10 And, most important of all, it is sold at an honest price.

NEW WAREROOMS,

5th Avenue and 19th St., New York

HARDMAN, PECK & CO.,

MANUFACTURERS,

40,000 IN USE.

SEND FOR CATALOGUE.

WHY YOU SHOULD BUY A

HARDMAN

PIANO

BECAUSE:

1 It is the most durable Piano made.
2 It improves under usage.
3 It has more volume of tone than any other instrument.
4 It stands in tune longer than any other Piano.
5 It is the only piano with the new patent harp-stop.
6 It is the only piano with the new metal key support.
7 It is unequalled in action.
8 It leads all others among the best people.
9 It is the handsomest piano made.
10 And, most important of all, it is sold at an honest price.

NEW WAREROOMS,

5th Avenue and 19th St., New York

HARDMAN, PECK & CO.,

MANUFACTURERS,

40,000 IN USE.

SEND FOR CATALOGUE.

Hamlet.

Der Hamlet Possart's wird von den bedeutendsten Kritikern Deutschlands als eine überwältigende Schöpfung, die ein tiefgeprägtes Bild in der Erinnerung zurückläßt, gerühmt. Schon die erste Erscheinung Hamlet's ist von innerster melancholischer Gewalt; die Stirne wie von Cypressenzweigen überschattet, der düster geschlossene Mund von Bitterkeit und Entsagung umfurcht, und in den großen dunklen Augen eine Fülle von Schwermuth und Todesernst, daß die ganze adlige Gestalt wie eine Statue des Schmerzes vor uns steht. Ja, das ist Hamlet, der Dänenprinz, dem die Worte der Klage und des Spottes wie rieselnde Blutstropfen aus einer Wunde quellen, der in seinen unerschöpfbaren Selbstgesprächen den Leidenskern alles Endlichen bloslegt und in seinen Kummer die tiefen Schmerzen der Menschheit bettet. Dabei läßt Possart auch die ätzende Gewalt des Spottes, die niederwerfende Wucht der Anklage, die geballte Faust des Ingrimms nicht vermissen. Mit dem ersten Blick nimmt uns dieser Hamlet in Besitz und hält uns bis an's Ende in seinem mächtigen Bann. Der Mittelpunkt seiner Leistung ist die Theaterscene. Die Art, wie er während des Schauspiels den König mit Blicken umlauert und ihm dann in dem entscheidungsschweren Augenblick unheimlich wie eine Schlange sich näher windet, um endlich nach der Entlarvung in überischem Ungestüm sich selbst zu vergessen und in einem Gewitter der Verzweiflung alle seine Unmuthswolken auszuschütten, das kann nur ein großer Künstler wagen und durchführen. In dieser Scene entfaltet sich Possart's gewaltige Kraft in ihrer ganzen Höhe.

ENG. BY F.A. RINGLER & CO. N.Y.

Ehrich * Brothers

Direct special attention to the unusual facilities provided by their thoroughly equipped SPECIAL ORDER DEPARTMENT for the production of

Dinner, Tea and Carriage Gowns,

Evening Costumes,

Riding Habits,

and Bridal Trousseaux

OF THE HIGHEST EXCELLENCE.

It is conducted on the lines of the best foreign models and no effort has been spared to place it at the head of similar cstablishments in New York. On the same floor (fourth), and in connection with this department, the newest and choicest importations from the leading Paris, London, Berlin, and Vienna houses will constantly be displayed.

Prices are considerably lower than those usually demanded for goods and workmanship of the high character offered.

Ehrich Brothers,

6TH AVENUE AND 23RD STREET

Mephisto.

Possart's „Mephistopheles" ist eine machtvolle Leistung, die alle geistigen Kräfte der Zuhörer in fortwährender Spannung erhält. Sein Mephisto ist nicht der satyrische Schalk, als welcher er von vielen Darstellern behandelt wird, sondern ein mit vollendetstem künstlerischen Können in die Sinnenwelt übertragene Abstraction des Prinzips des Bösen, dessen einzige treibende Kraft absolute Verneinung ist. Diese Auffassungsweise Possart's dokumentirt sich von vorn herein in der frappirenden Maske, in der grauen Gesichtsfarbe, in den blutunterlaufenen glanzlosen Augen, in der hämischen Fratze, die sich zu einem tückischen Grinsen zusammenzieht, so oft Faust der zweiten Hälfte seines Ich's Ausdruck giebt, und sich in ein dämonisches Fletschen verwandelt, sowie er den unausbleiblichen Sieg seines Prinzips nahen fühlt. Die teuflischen Sophistereien Mephisto's giebt Possart in überaus klarer, überzeugender Weise wieder; sein Gespräch mit dem Schüler gehört zu den Meisterwerken satyrischer Rhetorik. Wenn sein Humor in den Scenen mit Martha, mit den Studenten in Auerbach's Keller u. s. w. nicht ganz so sprudelnd und derb-drastisch hervorquillt, wie bei manchen andern Darstellern, so entspringt das durchaus der Possart'schen Auffassung dieses Characters. Wo dagegen der hämische Spott, die schneidende Ironie des Satan's zum Ausdruck gelangen soll, da übertrifft Possart in zermalmender Satyre seine Rivalen bei Weitem.

ENG. BY F. A. RINGLER & CO. N. Y.

Es geht nichts über ein gutes Glas Champagner, so denkt auch

Kaiser Wilhelm II.,

indem er nur den

Cabinet Sekt

sich aus allen Champagner = Marken heraus gewählt.

Probirt

CABINET SEKT,

die älteste und renommirteste Marke.

Office: 83 Wall Str., N. Y.

Advocat Behrent

in „Ein Fallissement."

m Advokaten „Behrent" im „Fallissement" zeichnet uns der norwegische Dramatiker Björnsen den unbeugsamen Mann des Rechts, der in seinem Trachten, den geschäftlichen Schwindel unserer Tage, wie sich uns derselbe im „Kaufmann Tjälde" verkörpert, zu bekämpfen, bis znm Aeußersten schreitet und durch keine äußere Macht, keine innere Erwägung aus seiner Bahn zu lenken ist. Possart's Darstellung dieses Charakters zeigt uns den Künstler als einen Meister auf dem Gebiet des modernen Schauspiels. Sein „Behrent" ist von einer erstaunlichen Realistik und Wahrheit. Er scheint den Charakter nicht mehr zu spielen, seine Individualität ist in der des Advokaten aufgegangen: Possart ist Behrent. Gleich sein erstes Auftreten, wie er nach Beendigung des Gastmahls im Hause des Kaufmanns „Tjälde" erscheint, wie er, fast ohne eine Wort zu reden, durch den Speisesaal nach dem Comptoir schreitet, und auf dem Wege seine scharfen Augen über die Reste der gedeckten Tafel gleiten läßt, die leeren Champagnerflaschen zu zählen scheint, gleich dieses erste kurze Erscheinen genügt, uns den Mann von durchdringendem Verstande, von unerbittlichen Strenge erkennen zu lassen, dessen Eigenschaften wir im folgenden Akt sich ganz entwickeln sehen. Die große Scene, in welcher er „Tjälde" langsam, mit unerschütterlicher Logik seinen Ruin vor Augen führt, einen Stein nach dem andern aus dem stolzen Handelshause losbröckelt, dem Sarkasmus, den bittenden Drohungen, dem Revolver des Kaufmanns, der sich wie ein Verzweifelter zur Wehre setzt, mit der gleichen, unbeugsamen Ruhe gegenübersteht, und ihn endlich zwingt, seinen Bankerott anzuerkennen, diese Scene wird durch Possart's Darstellung zu einem erschütternden Seelengemälde, dem die moderne Schauspielkunst kaum etwas Aehnliches an die Seite zu stellen hat. Aber der Künstler zeigt uns nicht nur den in seinem Rechtssinn erstarrten Menschen, sondern unter dieser harten Kruste schlägt ein edles, echt menschliches Herz, voll Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft. Possart bringt auch diese Seite des Charakters mit der gleichen Natürlichkeit zum Ausdruck. Auch den erwärmenden Humor, der uns diese Gestalt näher bringt, versteht er uns wahr nnd echt vor Augen zu führen. Der Künstler erzielt in dieser Rolle die tiefsten Wirkungen durch das einfachste und zugleich schönste Mittel: die Lebenswahrheit.

ENG.BY F.A.RINGLER & CO.N.Y.

WEBER & CO.,

No. 141 DRITTE AVENUE,

Zwischen 14. und 15. Str.,

NEW YORK.

Importeure Aller Arten

WEINE.

Altdeutsche Wein-Stube

verbunden mit

RESTAURATION.

Weine für Familien nach irgend einem Theile der Stadt oder Umgegend frei in's Haus gesandt.

Alleinige Niederlage von Carl Gräff's

Rauch- und Schnupftabak.

Shylock

in „Der Kaufmann von Venedig“.

Es herrſcht eine Verſchiedenheit in der Auffaſſung des Charakters des „Shylocks,“ indem ein Theil der Aeſthetiker und darſtellenden Künſtler nur den individuellen Juden erblickt, dem gewiſſe Eigenheiten ſeines Stammes anhaften, in dem ſich gewiſſe allgemeine Charakterzüge wiederſpiegeln, wohingegen die Anderen ihn zu einem Vertreter ſeiner Raſſe erhöhen und ſeinem Schickſal den wahrhaft tragiſchen Hintergrund geben. Ernſt Poſſart's Auffaſſung iſt die letztere. Sein Shylock iſt eine Geſtalt von heroiſcher Größe, ebenſo bedeutend in der Anlage, wie machtvoll in der Durchführung. Alle Leidenſchaften, welche Shylock's Bruſt durchwühlen: die erſtickte Wuth, der dämoniſche Haß gegen die Unterdrücker ſeiner Raſſe, die ihn verſpotteten, ihn in ſeinen heiligſten Gefühlen kränken, die ohnmächtige Rachſucht, die berechnende harte Klugheit des Geldmenſchen, die demüthige Unterthänigkeit im Verkehr mit Venetianern, die er haßt und verachtet — Alles findet in der Darſtellung des Künſtlers ſeinen beredten, überzeugenden Ausdruck. In der Gerichtsſcene, wo Shylock von Antonio das „Pfund Fleiſch“ fordert, erhebt ſich Poſſart zur ganzen Höhe ſeines künſtleriſchen Könnens, und ſein Spiel iſt hier von dämoniſcher Gewalt. Die gebeugte Geſtalt des unterdrückten Juden richtet ſich auf in dem entlaſtenden Gefühl, daß die Stunde der Vergeltung ſchlägt, daß er für die tauſend Unbillen, die er und ſein Volk erlitten, abrechnen und in dem Einen alle ſeine Feinde treffen wird. Poſſart's Meiſterſchaft in der Mimik veranſchaulicht jede Regung in Shylock's Seele, den erwarteten Triumph, die Grauſamkeit, die unerbittliche Härte gegen jedes Flehen — die plötzliche Umwandlung, als Porzia's Scharfſinn ſeine Rache vereitelt, und ſeinen endlichen vollſtändigen Zuſammenbruch. Sein Shylock, der vernichtet am Boden liegt iſt in dem tiefen Seelenſchmerz, den der Darſteller in ihm zum Ausdruck bringt, eine mitleiderregende Geſtalt von echter Tragik, und der Spott, womit Graziano ihn, während Shylock hinauswankt, übergießt, iſt weit entfernt, ein Echo in der Bruſt des Zuſchauers zu finden.

ENG.BY F.A.RINGLER & CO.N.Y.

H, E, F,

Koch & Co

6TH AVE & 20TH ST NEW YORK

offeriren in dieser Saison ein außerordentlich großes Lager Herbst und Winter

Wraps, Paletots, Raglans,

Shoulder Capes.

Russian Newmarkets, English Walking Jackets, etc., etc.

Unser Pelzwaaren Department enthält eine Auswahl der neuesten Muster in Shoulder Capes, Russian Collars, Muffs, Boas, Trimmings, etc., in Alaska Seal, Sable, Persian, Lamb, Astrachan, Mink, Bear, Lynx, etc.

Wir garantiren korrekten Schnitt, vollkommene Façon und unübertroffene Arbeit, und billigere Preise als irgend eine andere Firma in New York.

Costüm Department

Wir machen eine Spezialität aus Anfertigung von Kostümen aller Art.

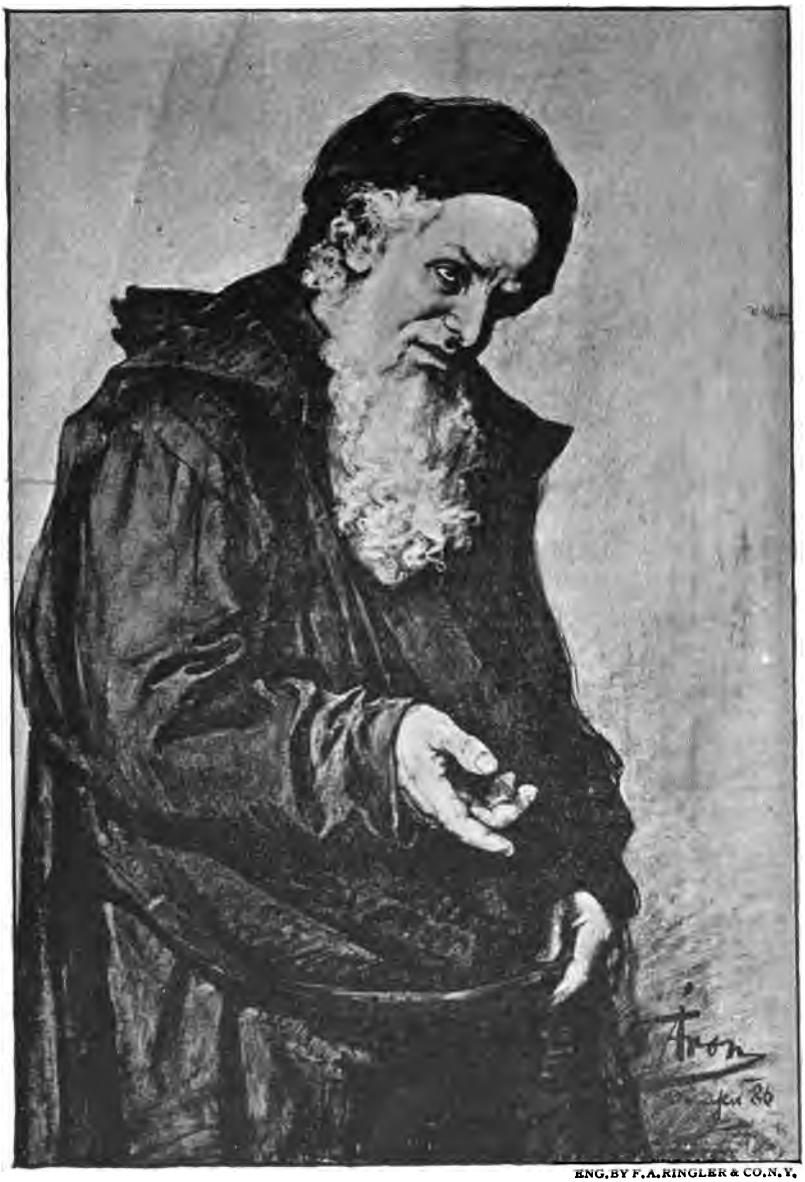
Das Department ist unter der persönlichen Leitung des Herrn Koch, unterstützt von den ersten Modisten New York's.

Koch & Co.,

SIXTH AVENUE AND 20th STREET.

Nathan der Weiſe.

Der weiſe Nathan, der Held von Leſſing's philoſophiſchem Drama, findet in unſerem Künſtler den einzigen wahrhaft kongenialen Darſteller. Keine Rolle im ganzen Umkreiſe des klaſſiſchen Dramas, welche für einen mittelmäßig begabten Schauſpieler mehr Gefahren bringt, auf die Abwege rein rhetoriſcher Behandlung volltönender aber geiſtig um ſo leerer Declamation herabzurutſchen, aber auch keine, die mit ihren, vom Dichter dem orientaliſchen Typus meiſterlich abgelauſchten nationalen Eigenthümlichkeiten zu epiſodenhafter Zerſtückelung und zu geſchmackloſer, das Geſammtbild ſtörender Ueberladung mit Nüancen und Mätzchen mehr verlockte. Ernſt Poſſart geht in Folge ſeines überlegenen Verſtandes, welcher die Rolle in ihrem, das Dogma der Glaubensfreiheit laut predigenden Grundzuge erfaßt, ſeiner tief gehenden Bildung, die vorſichtig die obenerwähnten Klippen vermeiden, neben aller Ausprägung der individuellen Züge des Charakters doch in jeder Scene die tendenziöſe Grundfärbung feſtzuhalten weiß und ſeiner eminenten ſchauſpieleriſchen Begabung, allen dieſen Verlockungen ſiegreich aus dem Wege. Er ſtellt in ſeiner Wiedergabe des jüdiſchen Philoſophen eine Geſtalt von hinreißender Lebenswahrheit vor die Augen der Zuſchauer. Nur ſoviel die charakteriſtiſchen Eigenthümlichkeiten der Orientalen betonend, als unumgänglich nöthig iſt, um dieſelben nicht aus dem Rahmen der Zeit und der Umgebung herauszuheben, weiß Ernſt Poſſart das allgemein Menſchliche der Rolle in unvergleichlicher Weiſe zum zwingenden Ausdruck zu bringen. Jahrzehnte lang galt Theodor Döring als der berufenſte Darſteller dieſer klippenreichen Rolle; ſeit dieſer geniale Künſtler die Augen geſchloſſen hat, iſt unzweifelhaft Ernſt Poſſart derjenige, der dieſes Drama der reinſten Humanität durch die Lebenswahrheit und Lebenskraft, welche er in die Adern dieſer eine Doctrin predigenden Geſtalt gießt, vor der Gefahr beſchützt, von der Bühne hinweg in die Reihen der ſogenannten Buchdramen zurückgeſtellt zu werden.



ENG. BY F. A. RINGLER & CO. N. Y.

PETER BUCKEL'S
Bottling Department,

160 EAST 58th STREET,

NEW YORK.

Empfiehlt dem geehrten Publikum ein Extra gebrautes Flaschen-Bier für Familien Gebrauch, anerkannt als das **beste** und **billigste** in New-York und Umgegend.

Uebertrifft alle importirten Biere

Alle Ordres werden prompt ausgeführt.

L. FEIST,

BOTTLER.

Fabricius

in „Die Tochter des Herrn Fabricius."

Es giebt Kunstleistungen, welche über jeder Kritik stehen, welche man bedingungslos bewundern und als mustergültig anerkennen muß. Eine solche Leistung ist Possart's „Fabricius" in dem Wilbrandt'schen Schauspiel, eine Seelenmalerei von rührender Wahrheit und tief ergreifender Wirkung. Schon die Maske und äußere Erscheinung des Darstellers ist ein Meisterstück. Die gebeugte Gestalt, die von Gram durchfurchten Züge, das scheue, devote Benehmen des eben erst freigekommenen Zuchthäuslers, die Ungleichheit der unsichern, bald laut, bald leise erklingenden Stimme, (der 24jährige Aufenthalt in der Einzelhaft des Zuchthauses hat den Mann der Tonwirkung entwöhnt), das Costüm und andere Details tragen dazu bei, diese Gestalt zu einer absolut lebenswahren zu machen. Und von gleicher Vollendung wie diese Aeußerlichkeiten ist die Ausführung, die Erzählung des Verbrechens, die Schilderung seines Zuchthauslebens, das Erkennen der Tochter, die überwältigende Rührung, welche ihn befällt, als sie ihn Vater nennt, all' diese sich schnell aneinanderreihenden Momente sind in Spiel und Vortrag von so echtem Pathos und der Natur so getreu abgelauscht, daß wenige Augen dabei trocken bleiben. Obgleich es kaum denkbar erscheint, daß nach dieser nachhaltigen Wirkung noch eine Steigerung möglich wäre, ergiebt sich dennoch eine solche im Schlußakt in der Gerichtsscene. Die Resignation, das angstvolle Aufblicken und unbeschreiblich ausdrucksvolle Mienenspiel des Angeklagten während der Zeugenaussagen, das die tiefste Seelenpein verrathende Auflachen, mit dem er die Aussage seiner Tochter, daß er ihr Vater sei, zurückweist, und das schließliche Nachgeben des Dulders unter den Bitten seines Enkels werden von Possart mit einer Vollendung veranschaulicht, daß man mit diesem Fabricius mitlebt und mitleidet.

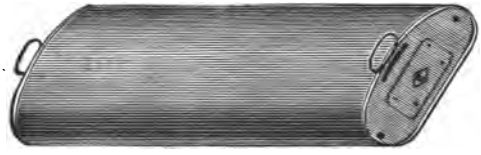
ENG. BY F. A. RINGLER & CO. N. Y.

LEHMAN'S

HEATERS.

No one who appreciates health and comfort should go riding without a Lehmann heater.

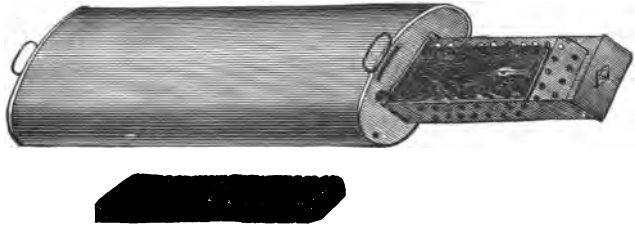
Heated with a piece of Lehman's Coal they give continual and hygienic heat for 12 to 15 hours without any attention. Our heater can be used anywhere with safety.



(HEATER CLOSED.)

Their cost is small, Cost of heating them a trifle. Takes only a few minutes to get ready. No smoke, no smell, no gas, no danger whatsoever.

NOW OVER 20,000 IN USE.



(HEATER OPEN.)

Send for descriptive circular and price-list.

LEHMAN BROS.,

131 BOWERY, N. Y.

Rabbi Sichel

in "Freund Fritz" von Erckmann-Chartrian.

Rabbi Sichel, in Erckmann-Chartrian's Schauspiel „Freund Fritz", ist eine der köstlichsten Figuren aus dem nicht tragischen Repertoire Possart's und ein Meisterwerk von Kleinmalerei. Possart bringt den specifisch Elsässer Typus des Rabbi's durch verschiedene feine Nüancen auf das Deutlichste zur Geltung und entwickelt in der Darstellung des herzensgnten alten Mannes, dessen höchstes Ziel es ist, möglichst viele Ehen zu stiften, so bezaubernde Liebenswürdigkeit und lebenswarmen Humor, daß es wenige Bühnengestalten giebt, die einen wohlthuenderen Eindruck hinterlassen. Sein „Rabbi Sichel" ist ein Kabinetsstück mit hunderten, dem Leben fein abgelauschten Zügen. Dieses kleine Männchen, mit dem gutmüthigen, und doch so klugen Gesicht, echt jüdisch in Rede und Benehmen, ohne im Geringsten zu karrikiren oder zu verletzen, erobert sich die Herzen aller Zuhörer. Man darf getrost behaupten, daß keiner der vielen Künstler, die den „Rabbi Sichel" in ihr Repertoire aufgenommen haben, Herrn Possart in dieser Rolle auch nur annähernd gleichkommen.

ENG. BY F.A. RINGLER & CO. N.Y.

THE HANDSOMEST & MOST COMMODIOUS

Establishment

IN THE CITY

For Balls, Summer Festivals,

PIC-NICS,

THEATRICAL PERFORMANCES,

CONCERTS, RECEPTIONS, BANQUETS AND WEDDINGS.

Nos. 145 to 155 East 58th Street,

AND

Nos. 146 TO 160 EAST 59th STREET,

New York.

MICHAEL HEUMAN,

PROPRIETOR.

Secretär Wurm

in „Kabale und Liebe."

Zu den Intriguantenrollen des klaſſiſchen Dramas, welche noch vor nicht zu langer Zeit mit allen äußeren Attributen des aus der Hölle Aufgeſtiegenen geſpielt wurden, gehört neben Franz Moor in erſter Linie der Wurm in Schiller's Sturm- und Drangſchauſpiel „Kabale und Liebe." Schauſpieler, die wohl im Stande geweſen wären, auch ohne dieſe, wir möchten ſagen decorative Nachhülfe den Charakter dieſes Teufels in Menſchengeſtalt den Zuſchauern in glaubhafter Weiſe zu vermitteln, verzichteten nur ungern auf die rothen Haare, welche gleich Flammen der Hölle um das bleiche, pockennarbige Geſicht des Böſewichts züngelten. Wenn ſie nicht den Pferdefuß anſchnallten, ſo geſchah dies in den meiſten Fällen nicht ohne Bedauern, durch dieſen Verzicht nunmehr gezwungen zu ſein, den geiſtigen Pferdefuß um ſo klarer und überzeugender hervortreten zu laſſen. Selbſt Künſtler von ſo genialer Geſtaltungskraft, wie Ludwig Devrient, Seydelmann und Döring, verſuchten es, durch ſo kleinliche, unkünſtleriſche, dem Friſeurladen und dem Schminktopfe entnommene Mittel, die Phantaſie der Zuſchauer zu berücken und ſich damit die geiſtige Aufgabe in einer Weiſe zu erleichtern, welche der Lebenswahrheit der Geſtalt nur wenig zu Gute kam. Mit jenem künſtleriſchen Feingefühl, das in jeder Rolle den pſychologiſchen Kern aufgeſpürt, hat Ernſt Poſſart mit dieſer Tradition, die dem ſchurkiſchen Secretär die Hahnenfeder Mephiſto's aufſetzt, gebro-

ENG. BY F.A. KINGLER & CO. N.Y.

Secretär Wurm

in „Kabale und Liebe."

Zu den Intriguantenrollen des klaſſiſchen Dramas, welche noch vor nicht zu langer Zeit mit allen äußeren Attributen des aus der Hölle Aufgeſtiegenen geſpielt wurden, gehört neben Franz Moor in erſter Linie der Wurm in Schiller's Sturm- und Drangſchauſpiel „Kabale und Liebe." Schauſpieler, die wohl im Stande geweſen wären, auch ohne dieſe, wir möchten ſagen decorative Nachhülfe den Charakter dieſes Teufels in Menſchengeſtalt den Zuſchauern in glaubhafter Weiſe zu vermitteln, verzichteten nur ungern auf die rothen Haare, welche gleich Flammen der Hölle um das bleiche, pockennarbige Geſicht des Böſewichts züngelten. Wenn ſie nicht den Pferdefuß anſchnallten, ſo geſchah dies in den meiſten Fällen nicht ohne Bedauern, durch dieſen Verzicht nunmehr gezwungen zu ſein, den geiſtigen Pferdefuß um ſo klarer und überzeugender hervortreten zu laſſen. Selbſt Künſtler von ſo genialer Geſtaltungskraft, wie Ludwig Devrient, Seydelmann und Döring, verſuchten es, durch ſo kleinliche, unkünſtleriſche, dem Friſeurladen und dem Schminktopfe entnommene Mittel, die Phantaſie der Zuſchauer zu berücken und ſich damit die geiſtige Aufgabe in einer Weiſe zu erleichtern, welche der Lebenswahrheit der Geſtalt nur wenig zu Gute kam. Mit jenem künſtleriſchen Feingefühl, das in jeder Rolle den pſychologiſchen Kern aufgeſpürt, hat Ernſt Poſſart mit dieſer Tradition, die dem ſchurkiſchen Secretär die Hahnenfeder Mephiſto's aufſetzt, gebro-

ENG. BY F. A. RINGLER & CO., N. Y.

chen, und den Schleicher, der bis dahin faſt ſtets nur als ein Abgeſandter de Hölle geſpielt wurde, auf die rein menſchliche Baſis zurückgeführt. Der Wurm des Künſtlers iſt eine an den überraſchendſten realiſtiſchen, mit feinſter Beobachtung dem Leben abgelauſchten Zügen reiche Geſtalt, das Product einer Seelenmalerei, die einen um ſo größeren Triumph feiert, je widerwilliger der Zuſchauer ſich der meiſterlichen Verkörperung dieſer aller Nachtſeiten der menſchlichen Natur in ſich vereinigenden Geſtalt gefangen giebt. Faſt alle andern Darſteller — vielleicht mit einziger Ausnahme Joſef Lewinsky's in Wien — heben die Figur aus dem Rahmen der bürgerlichen Tragödie heraus, indem ſie ihr, die Grundzüge des Charakters völlig verwiſchend, einen großen diaboliſchen Zug anſchminken, der dieſem kleinen, abgefeimten Böſewicht, der mit all' ſeinen Laſtern ganz in der verderbten Hofſchranzenzeit des vorigen Jahrhunderts wurzelt, nach dem Willen des Dichters völlig mangelt. Unter allen Rollen des klaſſiſchen Dramas, die Ernſt Poſſart ſeinem Repertoire einverleibt hat, iſt der Wurm vielleicht diejenige, die, von ihm am reichſten mit charakteriſtiſchen Einzelheiten ausgeſtattet, am beredteſten von der außerordentlichen Sorgfalt, mit welcher dieſer eminente Seelenmaler an die Bewältigung ſeiner Aufgaben geht, Zeugniß ablegt.

König Lear.

Das gewaltige Shakespeare'sche Drama, welches aus der Undankbarkeit der Kinder eine Tragödie von erschütternder Großartigkeit entstehen läßt, erscheint heute nur noch selten im Repertoire der deutschen Theater. Der Hauptgrund für diese Thatsache, die, wie, die Ursache hierfür nicht leicht zu ersehen, gerade in Deutschland, wo der Shakespearekultus noch immer mit Dampfkraft betrieben wird, befremden würde, sind die ganz außerordentlichen Anforderungen, welche die Titelrolle an den Darsteller erhebt. Es giebt nur wenige deutsche Schauspieler, welchen neben der geistigen Fähigkeit, den aus den heterogensten Elementen zusammengesetzten Charakter zu einem einheitlichen Bilde zusammenzufassen, die bedeutendsten äußeren Mittel, die diese Rolle erfordert, eigen sind. Vom hoheitsvollen Herrscher bis zum gebrochenen wahnsinnigen Greise, — diese mächtigen Wandlungen, welche sich in dem Drama etwas sprunghaft vollziehen, und deren Uebergänge mehr logisch zu vermitteln der Kunst des Darstellers vorbehalten bleibt, in der kurzen Zeit eines Theaterabends zu versinnbildlichen, erfordert einen Reichthum schauspielerischer Ausdrucksfähigkeit, wie sie wohl ein Salvrini und Rossi, aber nur in den allerseltensten Fällen ein deutscher Schauspieler besitzt. Nun, Ernst Possart löst die Riesenaufgabe in wahrhaft bewundernswürdiger Weise; ihm glaubt man diese gigantische Gestalt, der das moderne Gefühl als etwas Fremdartigem mit einem gewissen Unbehagen gegenübersteht. Der „Lear" des Münchener Künstlers ist eine Leistung von hinreißender Leidenschaftlichkeit und doch wahrhaft königlicher Majestät. Die Scenen auf der sturmdurchtobten Haide, auf welcher der Wahnsinnige herumirrt, werden in ihrer grotesken Großartigkeit ebenso unauslöschlich in der Erinnerung eines Jeden haften, wie die zu Thränen rührende Scene des Wiedersehens des alten Vaters mit Cordelia.

ENG BY F.A. RINGLER & CO. N.Y.

ADELINA PATTI

LOUIS F. FROMER.

FLOR de ADELINA PATTI CIGARS

THE PAR EXCELLENCE OF
TEN CENT CIGARS
ARE FOR SALE BY
FIRST CLASS DEALERS GENERALLY
AND ALL NEWS STANDS OF L. ROADS
E.C. HAZARD & CO.
HUDSON & NORTH MOORE STS N.Y.
WHOLESALE DISTRIBUTING AGENTS.

Chrysal

in "Gelehrten Frauen".

Während Moliere's Komödien noch immer Repertoirstücke des französischen Theaters sind nnd auch heute dort noch große Wirkung erzielen, erscheinen sie auf der deutschen Bühne äußerst selten. „Der Geizige," „Tartüffe," „Der Kranke in der Einbildung" und „Gelehrte Frauen" sind die einzigen von den zahlreichen Werken des großen französischen Sittenmalers, welche hin und wieder zur Aufführung gelangen, und auch diese erregen fast nur ein literarisch-historisches Interesse. Possart hat durch seine meisterhafte Darstellung des „Chrysal" den „Gelehrten Frauen" zu neuem Leben verholfen. Der unter dem Pantoffel stehende Ehemann mit seinen schüchternen, aber mit Hülfe seines Bruders schließlich erfolgreichen Versuchen, sich zu emancipiren, findet in Herrn Possart einen bis ins kleinste Detail vollendeten Repräsentanten. Die breite, gemüthliche Sprache, das behäbige Wesen, dazu eine vorzügliche Maske, Alles vereinigt sich, um den Typus eines überaus komischen Pantoffelhelden, der die Zuschauer zu Lachsalven förmlich herausfordert, zu schaffen.

ENG. BY F. A. RINGLER & CO. N. Y.

One Teaspoonful of Black Package Russian Caravan Tea make from two to three cups. One ounce makes more and better Tea than two ounces of other Teas in use. A trial of the tea when properly prepared will be evidence of this.

The tea is sold at $2.00, $1.00 and 80 Cents per pound in ½, ¼ and ⅛ lb. packages.

We will supply name of retail dealer on demand.

B. FISCHER & CO.,

IMPORTERS,

Duane and Greenwich Streets, N Y.

Messrs. B. FISCHER & CO.:

I use your Russian Caravan Tea and in my estimation it has no equal among the teas sold here.

FANNIE RICE.

(Copy.)

I find that the Black Package Russian Caravan Tea, imported by B. FISCHER & CO., is the most delicious I have ever used.

LILLIAN RUSSELL.

(Copy.)

Napoleon.

Das Schauſpiel „Napoleon" von Karl von Heigel, dem Leibpoeten des verſtorbenen Bayern-Königs, behandelt vier Ereigniſſe aus der Laufbahn Napoleons: die Hinrichtung des Herzogs von Enghien, die Erwählung Bonaparte's zum Kaiſer, die Scheidung von Joſephine und die Abdankung zu Fontainebleau. Die meiſterhafte Darſtellung Napoleons durch Poſſart feſſelt das Intereſſe derartig, daß man die Schwäche des Stückes darüber vergißt. Poſſart's „Napoleon" iſt, ſowohl als erſter Conſul wie als Kaiſer: in der Erſcheinung bis auf das kleinſte Detail des Coſtums von hiſtoriſcher Treue, die ſcharfen Züge des genialen Kopfes ſind wie in Marmor gemeißelt und die Maske allein iſt ein vollendetes Kunſtwerk. Wenn Poſſart im letzten Akt im grauen Ueberrock, mit dreieckigem Hütchen und ſtaubbedeckten Stulpenſtiefeln auftritt, glaubt man, daß die Geſtalt des Kaiſers aus dem weltberühmten, im Leipziger Muſeum befindlichen Gemälde Delaroche's herausgetreten ſei. Ebenſo charakteriſtiſch wie die Maske iſt das Spiel Poſſart's, der vor Allem die geiſtige Ueberlegenheit und die, alle ſanfteren Gefühle in den Hintergrund drängende Herrſchſucht des Kaiſers mit immenſer künſtleriſcher Kraft zum Ausdruck bringt. Glanzpunkte der Darſtellung ſind die Trennungsſcene von Joſephine, ſowie der ganze Schlußakt, in welchem namentlich der Abſchied von den Grenadieren der alten Garde durch das ergreifende Spiel des Künſtlers großartige Wirkung erzielt.

DRESS, EVENING AND STREET

SHOES

OF EVERY KIND ON HAND AND TO ORDER

B. NATHAN,

219 and 221 SIXTH AVENUE,

BETWEEN 14TH AND 15TH STREETS.

New York.

DR. JEHL,
FRENCH DENTIST,

No. 225 Bowery,
Betw. Rivington and Stanton Streets,

Extracts, inserts and fills teeth positively without pain, at one half the usual price; also teeth repaired or made while waiting, at one half the usual price ; Dr. JEHL, French Dentist, 225 Bowery, between Rivington and Stanton Streets.

Haupt-Niederlage der

Household Nähmaschine

—o—

Wm. Söll,

31 Avenue B, **390 Grand St., Cor. Suffolk,**
NEW YORK.

The Cheapest Music House.

Having opened a branch of our large European Factories, we will sell as follows :

Nickel Banjos wood lined, 30 nickel Brackets, raised frets, calfskin head $4.00

Fine toned Violins, ebony trimmings, Straduarius model, well finished $4 00

Fine Patent Violin cases, leather covered, velvet lined $4 50

Music boxes, 2 airs, self playing, $2.85

Music boxes, 6 airs, to wind with ratchet lever, in 14 inch case $10.00

Larger music boxes in proportion.

Italian hand made Mandolines, very fancy inlaid. $15.00

Ladies Student Violins, hand made, perfect in tone and finish, nothing to equal. $12.50

Large Musical Photograph Albums, finest silk plush, fancy ornamented, to contain 24 large and 16 small pictures, plays two tones when opened. $6.50

Prices for various other instruments, to numerous to mention will be furnished on application.

Musical Instrument Manufacturing Co.,

342 Bowery, N. Y.

Henry Lindenmeyr,
PAPER WARE HOUSE,

15 and 17 Beekman Street.

Branch House: 37 E. Houston Str., "Puck" Building, New York.

STEINWAY

PIANOFORTES.

The Standard Pianos of the World.

ARE USED AND PREFERRED BY ALL

LEADING ARTISTS.

The various establishments of Steinway & Sons are the largest and most extensive in existence.

ILLUSTRATED CATALOGUES MAILED FREE UPON APPLICATION.

STEINWAY & SONS,

WAREROOMS: STEINWAY HALL,

109 & 111 EAST FOURTEENTH STREET,

DR. JEHL,
FRENCH DENTIST,

No. 225 Bowery,
Betw. Rivington and Stanton Streets,

Extracts, inserts and fills teeth positively without pain, at one half the usual price; also teeth repaired or made while waiting, at one half the usual price; Dr. JEHL, French Dentist, 225 Bowery, between Rivington and Stanton Streets.

Haupt-Niederlage der

Household Nähmaschine

—o—

Wm. Söll,

31 Avenue B, **390 Grand St., Cor. Suffolk,**
NEW YORK.

The Cheapest Music House.

Having opened a branch of our large European Factories, we will sell as follows:

Nickel Banjos wood lined, 30 nickel Brackets, raised frets, calfekin head $4.00

Fine toned Violins, ebony trimmings, Straduarius model, well finished $4 00

Fine Patent Violin cases, leather covered, velvet lined $4 50

Music boxes, 2 airs, self playing, $2.85

Music boxes, 6 airs, to wind with ratchet lever, in 14 inch case $10.00

Larger music boxes in proportion.

Italian hand made Mandolines, very fancy inlaid. $15.00

Ladies Student Violins, hand made, perfect in tone and finish, nothing to equal. $12.50

Large Musical Photograph Albums, finest silk plush, fancy ornamented, to contain 24 large and 16 small pictures, plays two tones when opened. $6.50

Prices for various other instruments, to numerous to mention will be furnished on application.

Musical Instrument Manufacturing Co.,
342 Bowery, N. Y.

Henry Lindenmeyr,
PAPER WARE HOUSE,
15 and 17 Beekman Street.

Branch House: 37 E. Houston Str., "Puck" Building, New York.

STEINWAY

PIANOFORTES.

The Standard Pianos of the World.

ARE USED AND PREFERRED BY ALL

LEADING ARTISTS.

The various establishments of Steinway & Sons are the largest and most extensive in existence.

ILLUSTRATED CATALOGUES MAILED FREE UPON APPLICATION.

STEINWAY & SONS,

WAREROOMS: STEINWAY HALL,

109 & 111 EAST FOURTEENTH STREET,

DR. JEHL,
FRENCH DENTIST,

No. 225 Bowery,
Betw. Rivington and Stanton Streets,

Extracts, inserts and fills teeth positively without pain, at one half the usual price; also teeth repaired or made while waiting, at one half the usual price ; Dr. JEHL, French Dentist, 225 Bowery, between Rivington and Stanton Streets.

Haupt-Niederlage der

Household Nähmaschine

—o—

Wm. Söll,

31 Avenue B, **390 Grand St., Cor. Suffolk,**
NEW YORK.

The Cheapest Music House.

Having opened a branch of our large European Factories, we will sell as follows :

Nickel Banjos wood lined, 30 nickel Brackets, raised frets, calfskin head $4.00

Fine toned Violins, ebony trimmings, Straduarius model, well finished $4 00

Fine Patent Violin cases, leather covered, velvet lined $4 50

Music boxes, 2 airs, self playing, $2.85

Music boxes, 6 airs, to wind with ratchet lever, in 14 inch case $10.00

Larger music boxes in proportion.

Italian hand made Mandolines, very fancy inlaid. $15.00

Ladies Student Violins, hand made, perfect in tone and finish, nothing to equal. $12.50

Large Musical Photograph Albums, finest silk plush, fancy ornamented, to contain 24 large and 16 small pictures, plays two tones when opened. $6.50

Prices for various other instruments, to numerous to mention will be furnished on application.

Musical Instrument Manufacturing Co.,

342 Bowery, N. Y.

Henry Lindenmeyr,

PAPER WARE HOUSE,

15 and 17 Beekman Street.

Branch House: 37 E. Houston Str., "Puck" Building, New York.

STEINWAY

PIANOFORTES.

The Standard Pianos of the World.

ARE USED AND PREFERRED BY ALL

LEADING ARTISTS.

The various establishments of Steinway & Sons are the largest and most extensive in existence.

ILLUSTRATED CATALOGUES MAILED FREE UPON APPLICATION.

STEINWAY & SONS,

WAREROOMS: STEINWAY HALL,

109 & 111 EAST FOURTEENTH STREET,

DR. JEHL,

FRENCH DENTIST,

No. 225 Bowery,

Betw. Rivington and Stanton Streets,

Extracts, inserts and fills teeth positively without pain, at one half the usual price; also teeth repaired or made while waiting, at one half the usual price; Dr. JEHL, French Dentist, 225 Bowery, between Rivington and Stanton Streets.

Haupt-Niederlage der

Household Nähmaschine

—o—

Wm. Söll,

31 Avenue B, **390 Grand St., Cor. Suffolk,**

NEW YORK.

The Cheapest Music House.

Having opened a branch of our large European Factories, we will sell as follows:

Nickel Banjos wood lined, 30 nickel Brackets, raised frets, calfskin head $4.00

Fine toned Violins, ebony trimmings, Stradnarius model, well finished $4 00

Fine Patent Violin cases, leather covered, velvet lined $4 50

Music boxes, 2 airs, self playing, $2.85

Music boxes, 6 airs, to wind with ratchet lever, in 14 inch case $10.00

Larger music boxes in proportion.

Italian hand made Mandolines, very fancy inlaid. $15.00

Ladies Student Violins, hand made, perfect in tone and finish, nothing to equal. $12.50

Large Musical Photograph Albums, finest silk plush, fancy ornamented, to contain 24 large and 16 small pictures, plays two tones when opened. $6.50

Prices for various other instruments, to numerous to mention will be furnished on application.

Musical Instrument Manufacturing Co.,

342 Bowery, N. Y.

Henry Lindenmeyr,

PAPER WARE HOUSE,

15 and 17 Beekman Street.

Branch House: 37 E. Houston Str., "Puck" Building, New York.

STEINWAY

PIANOFORTES.

The Standard Pianos of the World.

ARE USED AND PREFERRED BY ALL

LEADING ARTISTS.

The various establishments of Steinway & Sons are the largest and most extensive in existence.

ILLUSTRATED CATALOGUES MAILED FREE UPON APPLICATION.

STEINWAY & SONS,

WAREROOMS: STEINWAY HALL,

109 & 111 EAST FOURTEENTH STREET,